

Salicylaldehyd giebt ein purpurrothes, nicht krystallisirendes Condensationsprodukt, welches sich in Alkalien mit prachtvoll violetter Farbe löst.

Florenz, Istituto superiore.

283. E. Ludwig: Vorläufige Mittheilung.

(Eingegangen am 11. December, verlesen in der Sitzung von Hrn. Wichelhaus.)

Bei fortgesetztem Studium der chinonartigen Derivate des Naphtols, (über welche Hr. Graebe und ich bereits früher Mittheilungen gemacht haben*), zeigte sich, dass die Hydroxylgruppe in denselben leicht durch die Gruppe NH_2 vertreten werden kann, wenn man Ammoniak einwirken lässt. So liefert z. B. Oxynaphtochinon ($\text{C}_{10}\text{H}_5 \cdot \text{O}_2 \cdot \text{OH}$) durch Behandlung mit wässriger oder alkoholischer Ammoniaklösung bei $100^\circ - 110^\circ$ Amidonaphtochinon ($\text{C}_{10}\text{H}_5 \cdot \text{O}_2 \cdot \text{NH}_2$).

Da nach einer in No. 16 dieser Berichte enthaltenen Mittheilung Hr. H. Salkowski mit einem ähnlichen Thema sich beschäftigt, so sah ich mich zur Veröffentlichung dieser kurzen Notiz veranlasst, welcher ich bald ausführlichere Resultate folgen lassen werde.

Wien, 9. December 1871.

284. L. Pratesi: Notiz über Amidobenzolsulfosäure.

(Eingegangen am 12. December.)

Das Gemenge isomerer Phenolsulfosäuren, das durch Einwirkung der Schwefelsäure auf Phenol erhalten wird, von der Verunreinigung mit den beiden reagirenden Körpern befreit, verbindet sich mit Anilin zu einem krystallinischen, in Wasser und Alkohol löslichen Salz.

Wenn dieses von Schwefelsäure vollkommen gereinigte Salz der trockenen Destillation unterworfen wird, schmilzt es indem es Phenol giebt und erstarrt wieder gegen Ende der Reaction, während Anilin und schweflige Säure frei werden, so dass sich schwefligsaures Anilin im Retortenhalse condensirt.

Zieht man den Destillationsrückstand, der, wenn man die Temperatur nicht zu hoch gesteigert hat, nur schwach gebräunt ist, mit siedendem Wasser aus, so bleibt ein kohlenartiger Körper ungelöst und beim Abkühlen der wässrigen Lösung scheiden sich farblose Krystalle ab. Dieselben besitzen saure Reaction, geben Salze mit

*) Ann. Chem. Pharm. 154, 308.

Kalium, Natrium, Blei, Kupfer und liefern mit Brom behandelt Tribromanilin.

Aus diesen Reactionen und dem Studium der dabei entstehenden Körper, sowie aus der Löslichkeit der Krystalle und ihrem Verhalten in der Wärme kann man schliessen, dass sie Amidohenzolsulfosäure $C_6H_4 \begin{cases} NH_2 \\ SO_3H \end{cases}$ sind, isomer mit Laurent's Sulfanilsäure (Compt. rend. XXXI. 538), dagegen identisch mit der Sulfanilsäure von Gerhardt (Journ. de Pharm. [3] X. 5), von Hofmann und Buckton (Chem. Soc. G. J. IX. 259) und von Schmitt (Jahresb. f. 1861).

285. R. S. Dale und C. Schorlemmer: Ueber das Aurin.

Zweite Mittheilung.

(Eingegangen am 20. Decbr.)

Um reines Aurin darzustellen löst man das Handelsproduct in heissem Weingeist und setzt zu der concentrirten Lösung weingeistiges Ammoniak. Eine in Weingeist unlösliche, krystallinische Verbindung von Aurin und Ammoniak scheidet sich aus, während die anderen im Rohprodukt enthaltenen Körper in Lösung bleiben. Der Niederschlag wird mittelst der Bunsen'schen Filtrirpumpe mit Weingeist gewaschen. Der Luft ausgesetzt dunstet aus dieser Verbindung fortwährend Ammoniak ab und zuletzt bleibt reines Aurin zurück, das man natürlich rascher erhält, wenn man den Körper mit verdünnter Essigsäure behandelt.

In unserer letzten Mittheilung haben wir Analysen des aus Essigsäure krystallisirten Aurins mitgetheilt. Die daraus berechneten Formeln bedürfen jedoch einer Berichtigung. Die so erhaltenen Präparate halten selbst bei höherer Temperatur hartnäckig Wasser und Essigsäure zurück. Dieselbe Thatsache wurde von Fresenius beobachtet, der kürzlich eine Notiz über denselben Gegenstand veröffentlichte.*)

Aus heisser concentrirter Salzsäure krystallisirt das Aurin in haarförmigen, rothen Nadeln, welche bei 110° getrocknet noch Salzsäure enthalten und selbst wenn man verdünnte Auflösungen von Aurin in Natronlauge mit verdünnter Salzsäure fällt, erhält man ein Präparat, aus dem Wasser nicht alle Salzsäure auswäscht.

Bei der freiwilligen Verdunstung einer weingeistigen Lösung krystallisirt das Aurin in mattrrothen Nadeln, mit grünem Flächenglanz. Die bei 110° getrocknete Verbindung enthält keinen Weingeist, aber

*) Journ. pract. Chem. No. 10. 1871.